

Dokumentation Bürgerdialog Verkehrskonzept Haslach

16.7.2024, 18 bis 22 Uhr

1. Hinweise und Kommentierungen der Teilnehmenden an den Themeninseln

Themenfeld Verkehrsberuhigung

- Konzept der Verkehrsberuhigung ist insgesamt sehr gut.
- Beim Konzept fehlt der Bereich Belchenstraße, Drei-Ähren-Straße Blauenstraße, die alle ebenfalls stark von Durchgangsverkehr belastet sind.
- Die Beruhigung des Dorfplatzes wird befürwortet.
- Die bereits bestehenden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung müssten auch kontrolliert werden, sonst seien sie sinnlos.
- Forderung, dem Fahrradverkehr mehr Priorität zu verleihen.
- Befürwortung von Fahrradstraßen. (3x¹)
- Der „Fahrradwahn“ solle gestoppt werden.
- Fahrradverkehr und Fußgängerweg sollten getrennt werden. (2x)
- Opfingerbrücke sollte für Kfz-Verkehr offen bleiben.
- Forderung, die Straßen, in die der Verkehr umgelenkt würde, nicht zu vergessen. (z.B. Belchenstraße).

Themenfeld Verkehrslenkung

- In der Staufener Straße, Feldbergstraße, Belchenstraße sind mehrere Schulen und Kindergärten - mehr Verkehr auf diesen Straßen sei nicht wünschenswert.
- Sperrung der Opfinger Brücke sei aus verkehrlicher Sicht richtig, aber sozial fragwürdig (Menschen mit Beeinträchtigung können nicht mehr einfach mit dem Auto von einem Stadtteil in den anderen fahren).
- Befürwortung der Sperrung der Opfingerbrücke (14x): Würde Menschen in Weingarten und Haslacher näher zusammenbringen. Hinweis auf Ausweichen der Rollerfahrenden auf Rad- und Gehweg.
- Ein Bewohner der Eschholzstraße weist darauf hin, dass alle Maßnahmen zu mehr Verkehr woanders führen.
- Minikreisel bringe keine relevante Verkehrsberuhigung. (3x)
- Wunsch nach Fußgängerüberquerung Gutleutmatten Ost und Gartenstadt.
- Forderung, Haslacher Straße zu verengen und Baumscheiben zu vergrößern sowie stationäre Blitzer zu installieren.
- Fußgängerzone ist längerfristig erstrebenswert.
- Gründe gegen Einbahnstraßenregelungen (mehr Abgase, weil längere Fahrtstrecken) und Abbiegeverbote (Zunahme des Verkehrs in Nebenstraßen).

¹ Anzahl des genannten Aspektes auf Post-its an den Stellwänden.

Themenfeld Carl-Kistner-Straße

- Dass nur 25 Prozent der Parkplätze umgewandelt werden, erscheint wenig.
- Es sollten keine Parkmöglichkeiten wegfallen, weil sonst auf der Durchfahrt der Einkauf nicht mehr erledigt werden kann.
- Gehwege sind fast überall zu schmal und sollten verbreitert werden. (2x)
- „Mit gefällt es, wie es ist.“
- Bäume sollten nicht vergessen werden.
- Autos nehmen im Verhältnis zur Zahl der Zufußgehenden zu viel Platz weg. (3x)
- Wunsch nach mehr Radbügeln.
- Wunsch nach großer Lösung (Fußgängerzone). (2x)
- Wunsch nach Erhaltung aller Parkplätze, aber Umwandlung in Fahrradstraße.
- Gefährliche Gleisquerungen gebe es heute auch schon; insofern sei dieses Argument nicht stichhaltig.

2. Diskussionsrunde

In der Diskussionsrunde hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt mit den Planenden zu diskutieren: Sie konnten in einer Stuhlrunde auf freien Stühlen Platz nehmen, ihre Anliegen vortragen und diskutieren und die Stühle anschließend für andere Bürger*innen und deren Anliegen freimachen. Im Folgenden sind vorgebrachte Argumente sowie Reaktionen des Publikums thematisch gebündelt zusammengefasst:

- Pro motorisierter Individualverkehr / Parken
 - Die Parkplätze in der Carl-Kistner-Straße sollen bleiben.
 - Die geplanten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung seien „reine Schikane, gar nichts soll sich verändern“.
 - Dem Argument, dass es beim Lidl zu wenig Parkplätze gebe, wird entgegnet, dass Lidl selbst eine Umfrage unter seinen Kunden durchgeführt hat, wer mit welchem Verkehrsmittel kommt und in der Folge nun Parkplätze reduziert werden.
 - Bitte um Unterbindung des Parkens auf dem Gehweg im Bereich des Eingang der Vigelius-Schule.
- Carl-Kistner-Straße
 - Plädoyer für eine Verkehrsberuhigung in der Carl-Kistner-Straße, weil viele Autos viel zu schnell fahren und insgesamt zu viel Verkehr herrsche – *geringer Applaus*.
 - Statement für die große Bedeutung des Einzelhandels in der Carl-Kistner-Straße.
 - Argument, Fußgängerzone in der Carl-Kistner-Straße würde auch Einzelhandel nutzen – *mäßiger Applaus*.
 - Forderung nach deutlich mehr Sitzgelegenheiten in der Carl-Kistner-Straße, weil die vorhandenen erkennbar nicht ausreichen.
 - Forderung, Parken generell zu verbieten und nur einzelne Kurzzeitparkplätze zu belassen.

- Pro Sperrung Opfinger Brücke
 - Forderung nach Sperrung der Opfinger Brücke und Umwandlung zur „grünen Brücke“ findet große Zustimmung – *starker Applaus*.
 - Positive Bewertung der Sperrung der Opfinger Brücke, weil dies zu einer echten Reduktion des Durchgangsverkehrs in Haslach insgesamt führen würde. Dies diene auch den Freiburger Klimazielen.
 - Befürchtung, dass die Variante Sperrung der Opfinger Brücke nicht umgesetzt wird, obwohl sie machbar ist und viele positive Folgen hat.

- Pro Verkehrsberuhigung & -lenkung allgemein
 - Die bestehenden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung müssten auch durchgesetzt werden, z.B. Tempo 20 in der Carl-Kistner-Straße oder 30 in der Markgrafenstraße.
 - Forderung nach Umsetzung möglichst vieler der vorgeschlagenen Maßnahmen – *starker Applaus*.
 - Argument, dass Umsetzung der Maßnahmen auch fürs Klima gut wären und Freiburg damit weiter voranschreiten solle.
 - Wunsch, sichere Wege für Kinder zu Fuß und mit dem Rad mehr zu berücksichtigen – *starker Applaus*.
 - Plädoyer, den Verkehr nicht nur ein bisschen mehr zu beruhigen, sondern große Lösungen umzusetzen, die auch tatsächlich etwas verändern – *Applaus*.
 - Idee, auch über längere Zeiträume Varianten zu erproben und zu evaluieren, z.B. Pop-up Boulevard Carl-Kistner-Straße.
 - Wunsch nach Lärmschutz an der Eschholzstraße.
 - Konzept der Verkehrsberuhigung wird insgesamt für gut befunden.

- Datengrundlage und Prozess
 - Dem Vorwurf, dass plötzlich umfangreiche Verkehrskonzepte vom Himmel fielen – ohne dass jemals eine Beteiligung stattgefunden hätte, wird entgegnet, dass der Lokalverein seit Jahren über die erfolgte Beteiligung informiert hat - *starker Applaus*.
 - Wunsch nach Berücksichtigung der Zufußgehenden und Radfahrer_innen, einschließlich bei der Zählung – um so ein umfassenderes Bild zu bekommen.
 - Kritik am Format des Bürgerdialogs: Es sei der Eindruck entstanden, dass eine mündliche Diskussion nicht erwünscht sei. Der erste Teil sei sehr trocken gewesen, erst die mündliche Diskussion sei spannend und lebendig gewesen. Die Moderation habe selbst viel geredet.
 - Kritik an der Moderation, dass einzelne Personen in der Diskussionsrunde zu lang geredet hätten und zu wenige zum Zug kamen.
 - Hinweis auf Problematik, dass es keine belastbaren Daten gibt, welche Auswirkungen Fußgängerzonen auf das Gewerbe haben.
 - Auf die Frage nach den groben Kosten einzelner Maßnahmen, antworten Herr Herffs und Herr Franke, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Kosten geschätzt oder kalkuliert werden können, weil der Planungsstand noch zu grob sei und man noch in der Phase der Suchbewegung nach Lösungen sei.
 - Die Kommentierungsmöglichkeiten der einzelnen Vorschläge online sei nicht einfach und niederschwellig.